

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 27 (1988)
Heft: 1: Vor der eigenen Haustüre... = Sur le pas de sa porte... = Outside one's own front door...
Rubrik: Mitteilungen aus dem ITR

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Terminkalender

6.–9. April 1988

Schweiz. Institut für Baubiologie. Workshop über Grasdach und Begrünungen. Programm und Anmeldungen: M. + W. Bertschi, Fluhgasse, 4207 Bretzwil.

27. April – 12. Juni 1988

Byg & Bo 88 in Odense/Dänemark. Der Wohnungsbau der Zukunft in Dänemark. Grösste Wohn- und Bauausstellung 1988 in Europa. Dänische Landschaftsarchitekten zeigen die neuesten Ideen für Hofgärten und Spielräume.

28. April – September 1988

Glasgow Garden Festival. Nach Liverpool und Stoke-on-Trent in den Vorjahren, veranstaltet nun Glasgow, mehr oder weniger nach dem Vorbild deutscher Bundesgartenschauen, eine grosse Gartenbauausstellung an den Ufern des Clyde.

29. April – 2. Oktober 1988

Landesgartenschau in Ettlingen/BRD.

7.–15. Mai 1988

1. Deutscher Fachkongress und Fachausstellung im Rahmen der 39. Internationalen Bodenseemesse Friedrichshafen: «Wohnen im Alter». Modelle für das Zusammenleben von jung und alt. Hinweise für die Berücksichtigung der Aufgaben beim Neubau bis hin zu den notwendigen Massnahmen im Wohnumfeld.

9.–11. Mai 1988

The Netherlands Association for Landscape Architects (BNT) and the City of Rotterdam. IFLA Conference: «Changing Agriculture – Changing Landscape». Address for Information: IFLA Conference, VVV Congress Office, Stadthuisplein 19, NL-3012 AR Rotterdam.

25.–26. Mai 1988

Mut zu grünen Wänden, Kurs in Zürich mit E. Krummenacher, ANL. Info: GBH, Abt. Kader/Technische Angestellte, Postfach 8021, Zürich.

13.–16. Juni 1988

IFPRA-Europa-Kongress in Innsbruck/Österreich. Thema: «Die Bedeutung der Stadtvegetation für das Stadtklima». Informationen (bis 10. Juni 1988): Stadtmagistrat Innsbruck, Abt. IX, Amraser Strasse 5, A-6020 Innsbruck.

21. Juni und 24. August 1988

Naturnahe Grossanlagen: Planung und Ausführung – Überwachung. Kurs in Buchs/AG. Anmeldung und Detailprogramm: ANL, Fabrikweg 3, 4460 Gelterkinden (Tel. 061/994460).

22.–23. Juni 1988

öga 88 – Schweiz. Fachmesse für Garten-, Obst- und Gemüsebau in Oeschberg-Koppigen/BE.

16.–19. Juli 1988

IFLA-Weltkongress in Boston/USA. Dieser 25. IFLA-Kongress wird organisiert durch die American Society of Landscape Architects.

24.–27. August 1988

BSLA-Weiterbildungsveranstaltung: «Natur- und Landschaftsschutz im Rahmen der UVP». Kursort: Kartause Ittingen bei Frauenfeld. Teilnehmerzahl beschränkt (30).

4.–6. September 1988

Internationale Gartenfachmesse in Köln.

8. September 1988

BSLA Solothurner Tagung (findet alle zwei Jahre statt). Thema: «Pflegekonzept für Grün in der Gemeinde». Kursort: Konzertsaal in Solothurn.

15.–17. September 1988

8. Europäische Fachmesse Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau – GaLaBau 88 in Nürnberg/Deutschland.

Mitteilungen

SZU-Umweltkurse

Das Schweizerische Zentrum für Umwelterziehung SZU des WWF hat sein neues Jahresprogramm bekanntgegeben. Die Natur- und Umweltkurse zeichnen sich durch ihre Vielfalt der Themen aus. Wir nennen hier einige Kurse, die ganz besonders unser Fachgebiet berühren:

Kurs 4: Vier Städte – (k)eine Ökologie. Stadtökologie am Beispiel Zürich – Basel – Bern – Luzern. Viertägiger Kurs. Daten: 28. Mai, 18. Juni, 27. August, 17. September 1988.

Kurs 6: Stadtbäume – «Grün zum Anfassen» bedroht. Kurs gemeinsam mit dem Ökoforum Basel. Daten: 4. Juni, 11. Juni, 18. Juni 1988.

Kurs 8: Umgang mit Naturgärten. Kurs gemeinsam mit dem Verein für naturnahe Garten- und Landschaftsgestaltung VNG. Daten: 25. und 26. Juni, 27. und 28. August 1988.

Kurs 10: Boden – nur Dreck? Kurs gemeinsam mit dem Schweizerischen Bund für Naturschutz SBN und dem Schweizerischen Verein für Handarbeit und Schulreform SVHS. Datum: 11. bis 15. Juli 1988.

Kurs 16: Auch Kulturland darf leben! Kurs gemeinsam mit dem Schweizerischen Bund für Naturschutz und dem Aargauischen Bezirkslehrerverein, Fachschaft Biologie. Datum: 5. und 6. August 1988.

Interessierte erhalten das vollständige Kursprogramm mit Detailangaben beim Schweizerischen Zentrum für Umwelterziehung, Rebbergstrasse, 4800 Zofingen.

Menschenkundliches Studienjahr 1988

Für Architekten, Farbgestalter, Bautechniker, Bauhandwerker, Möbelschreiner und Studenten u. a. m. beginnt im Sommer 1988 ein Studienjahr auf goetheanistischer und geisteswissenschaftlicher Basis als Grundlage für menschengemässes baukünstlerisches Wirken mit Ausbildung zum:

Raumtherapeuten

im Bereich von Schulen, Sonderschulen, Schulheimen, beschützenden Werkstätten, Krankenhäusern, Alters- und Pflegeheimen, speziellen Arbeitsräumen wie Computerarbeitsräume usw.

Die technische Eroberung unseres Lebensraumes hat stattgefunden. Mensch und Umwelt haben auf diese Einseitigkeit geantwortet und rufen uns um Verständnis ihrer qualitativen Zusammenhänge auf. Dies kann nur durch das tatsächliche Einbeziehen des Menschenwesens selbst geleistet werden. Deshalb muss die Menschenkunde die Grundlage für ein vollkommenes neues Erfassen der Lebenszusammenhänge sein. Nur die künstlerisch erfasste Menschenwesenheit aber gibt sich einer Erkenntnis preis und kann dann die neue Basis sein für sinngemässes Gestalten bis in die technischen Fragen. Es soll die Basis erarbeitet werden für eine neue Kunst und Technik.

Modernes Mysterienwissen will sich mit unserer modernen Welt verbinden, um aus tieferem Verständnis ökonomischer mit Natur- und Seelenkräften umgehen zu lernen.

Interessenten wenden sich bitte mit Angabe von Beruf, Alter und vollständiger Adresse wegen Übersendung näherer Informationen an:

Studienwerk für goetheanistische Kunst und Wissenschaft, Inselstrasse 8, D-7815 Kirchzarten 2.

Neuer Präsident des ÖGLA

O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Hermann Schacht, Vorstand des Instituts für Landschaftsgestaltung und Gartenbau an der Universität für Bodenkultur, Wien, wurde zum neuen Präsidenten des Verbandes der Österreichischen Garten- und Landschaftsarchitekten (ÖGLA) gewählt. Als Vizepräsident amtiert nunmehr Ing. Wilfried Kirchner, Garten- und Landschaftsarchitekt in Wien.

Mitteilungen aus dem ITR

Interkantonales
Technikum
Rapperswil
(Ingenieurschule)



Diplome 1987

Am 14. November fand am Interkantonalen Technikum Rapperswil (Ingenieurschule) die Diplomfeier für die Absolventen des Jahres 1987 statt. An der Abteilung für Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur beendeten 10 Absolventinnen und 14 Absolventen erfolgreich ihr Studium und wurden mit dem vom Biga anerkannten Titel «Landschaftsarchitekt(in) HTL» in die Praxis entlassen.

Es sind dies Bernhard Böhm (Diplomarbeit «Freiraumgestaltung Siedlung Felsenau, Bern»), David Bosshard («Gestaltung Kasernenareal Basel»), Peter Bruggmann («Freiraumgestaltung Begegnungszentrum Lilienberg, Ermatingen»), Bruno Chastonay («Schutzkonzept Lorzentobel ZG»), Jolanda Di Pietro («Schutzkonzept Lorenzentobel ZG»), Elisabeth Dürig («Landschaftsplanung Breit-, Schützenried, Sihlsee SZ»), Daniel Ernst («Freiraumgestaltung Paraplegiker-Zentrum, Nottwil»), Christian Gubler («Seeufergestaltung Zürich-Wollishofen»), Michael Hartmann («Seeufergestaltung Zürich-Wollishofen»), Eicke Knauer («Landschaftsplanung St. Antonien GR»), Susanne Kobelt («Freiraumgestaltung Überbauung Achslengut, St. Gallen»), Beatrice Krehl («Seeufergestaltung Zürich-Wollishofen»), Nicole Loichat («Landschaftsplanung Pâturages boisés, Diesse BE»), Christoph Marchal («Schutzkonzept Rohr, Lauenen BE»), Dominique Meier («Grünplanung Flughafen Kloten»), Daniel Oertli («50 Hektaren Land in Südf frankreich»), Paolo Poggiati («Landschaftsplanung Breit-, Schützenried, Sihlsee SZ»), Franziska Schmidlin («Landschaftsplanung St. Antonien GR»), Heike Schmidt («50 Hekt-

aren Land in Südfrankreich»), Peter Schuler («Freiraumgestaltung Krankenhaus Oberes Glattal, Bassersdorf»), Ursula Schwank («Schutzkonzept Rohr, Lauenen BE»), Christoph Stäheli («Bachsänierung Oberwil, Unterlunkhofen AG»), Bruno Sternath («Bachsänierung Oberwil, Unterlunkhofen AG»), Reto Wild («Grünplanung Flughafen Kloten»).

In der traditionellen Ausstellung konnten sich die Besucher von der Qualität dieser Arbeiten überzeugen. Auszeichnungen durch die «Stiftung Abteilung Grünplanung» erhielten David Bosshard («beste Diplomarbeit mit gestalterischem Schwerpunkt») sowie Elisabeth Dürig und Paolo Poggiati («beste Diplomarbeit mit planerischem Schwerpunkt»).

Neueintritte 1987

Im Wintersemester 1987/88 begannen 39 Studentinnen und Studenten ihr Studium an der Abteilung für Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur. Dazu kommen noch mehrere Fachhörer, die nur einzelne Fächer belegen.

Damit hat sich die Gesamtzahl der Studenten an der Abteilung nochmals erhöht; sie liegt heute – ohne Fachhörer – bei 87.

Literatur

Gärten des Mittelalters

Von Dieter Hennebo

Neu herausgegeben und überarbeitet von Norbert Ott unter Mitarbeit von Dorothee Nehring, 205 Seiten, Leinen im Schuber, mit 93 Abbildungen, 72 Franken, Artemis Verlag, München und Zürich.

Von Prof. Dr. Dieter Hennebo und Dr. Alfred Hoffmann erschien 1962 das dreiteilige grundlegende Werk über die «Geschichte der deutschen Gartenkunst». D. Hennebo verfasste die beiden Bände «Gärten des Mittelalters» und «Renaissance und Barock», während A. Hoffmann den Band über die «Landschaftsgärten» schuf.

Dass nun der Band über «Gärten des Mittelalters» von Norbert Ott, Mediävist, wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, unter Mitarbeit von Dorothee Nehring, mit so hervorragender Ausstattung neu herausgegeben wurde, ist hochehrfrohlich.

Seit 1962 hat die Forschung über das Mittelalter auch neue Kenntnisse über die damaligen Gärten ermittelt, die in dieser Ausgabe berücksichtigt werden konnten. Trotzdem aber blieb im wesentlichen das Gesamtbild unverändert. Aus der heutigen Sicht äussern sich Norbert Ott und Dorothee Nehring über die zur Verfügung stehenden Quellen wie folgt: «Die Quellen gehören fast ausschliesslich dem kulturellen Überbau an; es sind Texte der funktionalen Literatur oder Werke der bildenden Kunst, deren zentrales Thema nicht der Garten selber ist, sondern die alle Informationen darüber – oft allegorisch verschlüsselt – gleichsam nur mittransportieren.» Mit anderen Worten: Es sind viele Unsicherheiten geblieben. Weggelassen wurden bei der neuen Ausgabe die Abschnitte «Gartenbau und Baumkult der Germanen» sowie «Die Bürgergärten im späten Mittelalter», die letzteren, weil sich hier bereits eine neue Epoche abzeichnet.

Was die neue Ausgabe dieses Standardwerkes der Geschichte der Gartenkunst ganz besonders auszeichnet, das ist die grosse Zahl von farbigen und schwarzweissen Illustrationen, die die mittelalterliche Gartenkunst, soweit sie überhaupt eruiert und rekonstruierbar ist, anschaulich macht. HM

Veranstaltungen 1988

Für das Sommersemester 1988 ist eine neue Reihe von *öffentlichen Gastreferaten* unter dem Titel «Vom Konzept zum Detail – vom Detail zum Konzept» in Vorbereitung. Für das Wintersemester 1988/89 ist eine Reihe mit dem Arbeitstitel «Weltbilder» geplant.

Der «*Rapperswiler Tag*» soll wie immer am ersten Freitag im Dezember stattfinden.

Über die genauen Programme wird wie immer im «Terminkalender» von *anthos* informiert.

Neues aus dem Archiv

Das am ITR beheimatete «*Archiv für die Schweizer Gartenarchitektur und Landschaftsplanung*» ist im neuen Jahr wieder regelmässig an jedem 1. und 3. Montag eines Monats für Interessenten geöffnet.

Im vergangenen Jahr konnte ein grosser Teil des umfangreichen Planbestandes aus dem *Nachlass Ernst Cramer* geordnet und katalogisiert werden. Diese Arbeiten sollen in der ersten Hälfte dieses Jahres abgeschlossen werden. Soeben abgeschlossen wurde die Katalogisierung des Planbestandes aus dem *Nachlass von Hans Jakob Barth*.

B. Schubert

Wandert in der Schweiz solange es sie noch gibt

Von Jürg Frischknecht, 368 Seiten, Format 12 x 18 cm, mit vielen Kartenskizzen, broschiert 24 Franken, Limmat Verlag Zürich

Das ist ein ausgezeichnetes und auch einzigartiges Wanderbuch, aber auch weit mehr als nur ein solches, ein Informationswerk nämlich über die bedrohten Landschaften der Schweiz.

Frischknecht, ein Berggänger und unerbittlicher Kämpfer gegen die restlose Vernutzung der Landschaft, gibt zu seinen 35 «Lokalermittlungen» bzw. Wanderrouten durch die mit Projekten bedrohten Gebiete seine zusammengetragenen Informationen, d.h. er beschreibt, wo was geplant wird und was damit im Gefüge der Landschaft auf dem Spiele steht, wer die Projekte will und wer sie bekämpft. In einem Glossar im Anhang werden die wichtigsten energiewirtschaftlichen Begriffe erläutert. Mit einer Zusammenstellung von Daten über die 20 grössten Stauseen der Schweiz, Kennzahlen der Wasserkraftwerke und den Adressen von Umweltorganisationen schliesst dieses ungewöhnliche Wanderbuch.

ISOS

Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz. Kanton Schaffhausen
Ortsbilder von nationaler Bedeutung. 288 Seiten, Format A4, gebunden, etwa 45 Karten, 18 Pläne und mehr als 400 Fotos, Preis 75 Franken. Konzept, Text und Realisierung: Sibylle Heusser-Keller, Hans Jürg Rieger, Ueli Knobel, Markus Bruggisser. Auftraggeber: Bundesamt für Forstwesen und Landschaftsschutz. Herausgeber: Eidg. Departement des Innern. Bezugsstelle: Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, Bern.

Die Erhaltung und Pflege der Ortsbilder gehören zu den wichtigsten kulturellen Aufgaben der Gegenwart. Die Bautätigkeit der letzten Jahrzehnte bedroht die alten Siedlungskerne und ebenso ihre Umgebung. In den vergangenen dreissig Jahren sind mehr Bauten entstanden als in allen vorhergehenden Jahrhunderten zusammen. Eine solche Entwicklung bleibt nicht ohne Folgen für

jene Spuren unserer Geschichte, die in den Siedlungs- und Bauformen ablesbar sind.

Nach dem Band über den Kanton Genf sind in der ISOS-Reihe die ersten Ortsbilddarstellungen der deutschen Schweiz erschienen. Im Hauptteil der Publikation werden die 17 Ortsbilder von nationaler Bedeutung ausführlich behandelt und nach der einheitlichen Erfassungsmethode des Inventars dargestellt. Aber nicht nur die Städte, Dörfer und Weiler von nationaler, sondern auch jene von regionaler und lokaler Bedeutung sind nach siedlungstypologischen Kriterien geordnet und im kantonalen Zusammenhang untersucht.

Die Publikation will Planern und Architekten, Fachleuten von Heimatschutz und Denkmalpflege sowie Laien helfen, die Ortsbilder auf neue Art zu betrachten. Das Inventar zeigt, dass nicht nur Altstädte erhaltenswert sind, sondern auch ländliche Siedlungen und Quartiere des 19. und 20. Jahrhunderts.

Bäume und Gräser

Fotografien von Shinzo Maeda

95 Seiten, Format 29 x 26 cm, mit über 80 ganzseitigen Farbtafeln, Preis DM 30.–, Benedikt-Taschen-Verlag, Köln.

Es ist heute nicht leicht, einen neuen Bildband anzubieten, der sich von bisher erschienenen wirklich abhebt und damit seine Herausgabe rechtfertigt. Der Band von Maeda ist jedoch ein solcher, obwohl er sich nicht durch Grösse hervorhebt. Maeda selber schreibt zu seinen Bildern: «In jedem Foto ist nur ein Augenblick erfasst, das Aufblitzen von etwas Grösserem und Tieferem. Und ob schon es ursprünglich nicht in meiner Absicht lag, mögen die Bilder in mancher Hinsicht an Haiku, die traditionelle japanische Dichtung mit ihren feinsinnigen Naturbetrachtungen, erinnern. Der Leser mag jedes Foto als eine Art Haiku ansehen, das die vier Jahreszeiten des Landes zeigt.» Damit dürften die Bilder Maedas in der Tat bestens charakterisiert sein. Seine Bilder sind also nicht für den Pflanzenkundler gedacht, der sich über Einzelheiten der Flora Japans orientieren will. Der Botaniker wird auch in den Bildlegenden nicht Rechnung getragen, hier geht es allein um das Erscheinungsbild von Landschaft und Vegetation im Wechsel der Jahreszeiten, und das ist in dieser Vollkommenheit auch viel. HM

DGGL 1887–1987

Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege – Ein Rückblick auf 100 Jahre DGGL von Gert Gröning, Joachim Wolschke-Bulmahn unter Mitarbeit von Marianne Sommer

127 Seiten, Format 21 x 20 cm, schwarzweiss reich illustriert, Preis DM 26.50

Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege, Bd. 10 – Boskett Verlag

Im einhundertsten Jahr ihres Bestehens legt die DGGL ihre eigene Geschichte, kritisch aufgearbeitet, vor. Sie dürfte damit nicht nur eine der ältesten Institutionen sein, die sich mit Gartenkunst und Landschaftspflege beschäftigt, sondern auch eine der ersten, die Fragen an die eigene Vergangenheit stellt.

Die DGGL war immer ein Forum zur «Erörterung von Fragen, welche die Gartenkunst betreffen». Ihre Geschichte ist deshalb zugleich eine Geschichte der Gartenkunst, der Architekten und Planer, ein Spiegelbild gesellschaftspolitischer und sozialer Strömungen. Der «Rückblick auf 100 Jahre DGGL» von Gert Gröning, Professor an der Hochschule der Künste Berlin, und Mitautor Joachim Wolschke-Bulmahn geht deshalb über eine reine Vereinsgeschichte weit hinaus.